



Liebe Leser/innen!

Es klingt paradox, ist aber wahr: uns Deutschen geht es immer besser, dennoch steigt unsere Unzufriedenheit. Und fast die Hälfte fragt sich mit großer Skepsis und Sorge, wie es politisch und gesellschaftlich weitergeht.

Und das, obwohl es der deutschen Wirtschaft so gut wie schon lange nicht mehr geht. Die Arbeitslosenquote steht auf einem Rekordtief. Damit haben wir in Deutschland als Ganzes fast schon den Zustand der Vollbeschäftigung erreicht. Bund, Länder, Kommunen und Sozialkassen haben im ersten Halbjahr 2018 einen Überschuss von 48,1 Milliarden Euro erzielt. Und die deutsche Wirtschaft brummt - trotz internationaler Krisen.

Also eigentlich doch alles gut? Leider nein!

Vor allem die Stimmung in unserem Land, so habe wohl nicht nur ich manchmal den Eindruck, ist schlecht. Und auch der Ton in Auseinandersetzungen wird auf allen Ebenen rauer. Es fehlt oft der gebührende Respekt vor der anderen Meinung und der Person. Aber nicht nur bei uns im Kleinen, hier vor Ort, Nein, auch in der so genannten „großen Politik“ führen sich Regierungsmitglieder in aller Öffentlichkeit gegenseitig vor.

Dies ist keine gute Entwicklung, denn es ist die Zeit, in der Teile der Bevölkerung falschen Versprechungen hinterherlaufen. Getrieben von der Angst vor Flüchtlingen, Digitalisierung, dem eigenen Wohlstandsverlust und dem gefühlten Versagen des Staates, der für alles verantwortlich gemacht wird. Dabei wird Demokratie mit einer Art Vollkaskoversicherung verwechselt, indem manche denken, wenn sie etwas wollen, dann hat das sofort zu geschehen. Ist das aber mal nicht der Fall, wird sofort unglaublich aggressiv reagiert.

Wurde früher – wenn überhaupt - am Stammtisch herzlich diskutiert und auch gestritten, so bietet jetzt das Netz ganz andere Verbreitungsmöglichkeiten und Wege zur gegenseitigen Beschimpfung. Damit ich nicht falsch verstanden werde, ich halte das Internet für eine tolle Sache – kinderleicht findet man Infor-

mationen und kann sich mit Menschen über tausende Kilometer hinweg austauschen. Aber das Internet kann auch ein Ort sein, wo sich hemmungslos ausgetobt, gehetzt und geschimpft wird. Dabei wird das Recht der freien Meinungsäußerung wie selbstverständlich für sich in Anspruch genommen, gleichzeitig aber herrscht ein völliger Mangel an Respekt vor anderen Meinungen.

Was wir aber nicht brauchen, weil es auch unserem Grundwerteverständnis widerspricht, sind u.a. Hass, Gewalt, Verunglimpfung, Beleidigung und Beschimpfung.

Benötigt wird vielmehr Sachlichkeit, Anstand, gegenseitiger Respekt, Solidarität, Toleranz, Fairness sowie Anerkennung und Hilfsbereitschaft, auch und besonders gegenüber Polizisten, Feuerwehrleuten und Rettungskräften.

Setzen doch auch wir alle mit einem „**Jahr des Respekts**“ ein deutliches Zeichen gegen Hass, Beleidigungen und Respektlosigkeit in der Gesellschaft!